

 Dr. Kristina Schröder

An

Frau Prof. Dr. Susanne Schröter  
Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam  
an der Goethe-Universität Frankfurt

Wiesbaden, 14. Juni 2023

Sehr geehrte Frau Prof. Schröter,

es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen meine Solidarität zum Ausdruck zu bringen.

Die niederträchtigen Angriffe auf Ihre Person und Arbeit sind infam, weshalb ich auch Mitunterzeichnerin des Offenen Briefes war. Völlig zu Recht heißt es dort:

„Unliebsame Kritiker des politischen Islamismus und der aktuellen Migrationspolitik sollen endgültig zum Schweigen gebracht werden“. Aus meiner früheren Arbeit als Berichterstatterin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Islam und Islamismus weiß ich, wie derartige Prozesse ablaufen.

Ihr Forschungszentrum Globaler Islam ist die einzige universitäre Einrichtung im deutschsprachigen Raum, die sich mit allen Facetten des Islams befasst. Dazu gehört auch der legalistische politische Islam, dessen Organisationen in Deutschland mitunter die Interessen des iranischen Regimes und des türkischen Präsidenten Erdogan vertreten. Die Ziele dieser Organisationen sind gegen die Integration der hier lebenden Muslime gerichtet. Sie sind mitverantwortlich, dass die AKP Erdogans 2/3 aller Stimmen der türkischen Wahlberechtigten in Deutschland erhielt und dass Vertreter der iranischen Opposition bei uns bedroht werden.

Auch Ihre Veranstaltungen zum liberalen Islam bilden ein natürliches Gegengewicht zum politischen Islamismus. Sie geben liberalen Muslimen immer wieder die

Möglichkeit ihre Ideen mit einer breiten Öffentlichkeit zu diskutieren und ich weiß, dass ihnen viele säkulare Muslime dafür sehr dankbar sind.

Ihre Herausarbeitungen des sich immer weiter ausbreitenden muslimischen Antisemitismus in Deutschland sind unabdingbar zur Identifikation der Problemlage und zum Schutz unserer jüdischen Mitbürger.

Aufgrund dieser drei Punkten wurden Sie zum Angriffsziel von Islamisten und deren Sympathisanten. Diese wollen Sie mit den üblichen Unterstellungen des "antimuslimischen Rassismus" und der „Islamophobie“ in die rechtsradikale Ecke stellen und damit diskreditieren. Mit ihrer Forschung und Aufklärungsarbeit stören und enttarnen Sie eben diese Gruppierungen, und legen deren Nähe zu islamistischen Strukturen und Institutionen, sowie deren oftmals antiisraelische Gesinnung offen. Deshalb benötigt es eine Stimme wie Ihre im universitären Feld, die sowohl durch wissenschaftliche Recherche, als auch im Austausch mit Experten und der Öffentlichkeit die kritische Debatte über den politischen Islamismus mutig und verständlich führt.

Das Wohl unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts hängt auch vom offenen Diskurs ab und darf nicht durch Einschränkung von Wissenschaftsfreiheit beeinträchtigt werden, so wie es Ihre Gegner de facto fordern. Universitäten müssen streitbare Orte von Thesen sein, bei denen schlüssigere Argumente zählen. Sie dürfen nicht zum Schauplatz von Ideologien und Ideologen werden, die mittels Verleumdungen unliebsame Meinungen und deren Vertreter beskämpfen.

Daher unterstütze ich Sie, liebe Frau Prof. Schröter, sowie die wichtige Arbeit Ihres Forschungszentrums, die zu Recht die finanzielle Förderung der hessischen Landesregierung erhalten hat. Forderungen nach Einstellung dieser Förderung, Schließung Ihrer Forschungseinrichtung oder gar Entlassung Ihrer Person sind nicht nur im Sinne der Wissenschaftsfreiheit, sondern auch unserer freiheitlichen Gesellschaft entschieden entgegenzutreten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Kristina Schröder

Bundesministerin a. D.